

Österreich: € 6,90 / Schweiz: SFR 9,90 / Frankreich, Italien, Spanien, Slowenien, Portugal (cont.): € 8,10 / Benelux: € 7,40 / Dänemark: DKK 74,95 / Finnland: € 8,60 / Griechenland, Malta: € 8,90 / Großbritannien: GBP 8,80 / Kanaren: € 8,40 / Tschechien: CZK 250,- / Ungarn: FT 3990,-  
NR. 11 6. 3. 2025 € 6,20



stern



# DIE ACHSE DER BÖSEN

Kriegsgefahr in Europa – was Trumps Verrat an der Ukraine für uns bedeutet

**Joschka Fischer im *stern*-Interview:** Deutschland braucht wieder eine Wehrpflicht





## TITEL

### Europa – allein zu Haus?

Trump lässt den Westen fallen, Putin rüstet weiter auf. Wie wir im Eiltempo lernen müssen, uns selbst zu verteidigen

24

„Uns erwartet Chaos“, sagt Ex-Außenminister Joschka Fischer im *stern*-Gespräch

30

Schießen. Pause. Schießen. Das ist der Alltag an der Front in der Ukraine. Ein Fotograf über seine Erlebnisse bei einer Artillerieeinheit

36

### Die Bilder der Woche

### Fragen und Antworten

### Leute

10

16

18

## POLITIK/WIRTSCHAFT

**Kolumne** Nico Fried über schöne und weniger schöne Anekdoten aus den Koalitionsverhandlungen

20

### Roland Koch

Wie sich der Merz-Vertraute im Hintergrund für ein Comeback warmläuft

44

### SPD nach der Wahlschlappe

Es grummelt bei den Genossen, an der Basis sind die Zweifel an Schwarz-Rot groß – eine Rundreise

46

### Kampf gegen die Rezession

Was muss eine neue Regierung jetzt für die Wirtschaft tun? Ein Gespräch mit dem ehemaligen Siemens-Boss Joe Kaeser

50

## AUSLAND

### Mexikos Jahrhundertprojekt

Befürworter feiern eine 1500 Kilometer lange Bahntrasse als Leuchtturm des Fortschritts. Kritiker sprechen von einem Ökozid

60

### Der Pate von Paris

Bernard Arnault ist Chef des Luxuskonzerns LVMH, der reichste Mann Frankreichs und auch einer der mächtigsten – vielleicht zu mächtig?

90



## Zeitenwende, Teil 2

Trump düpiert Selenskyj – und wendet sich damit auch von Europa ab. Sind wir dafür gerüstet? **Seite 24**



## An der Ostfront

Frieden? Im Donbas ist davon nichts zu sehen. Ein Fotograf hält den Alltag zwischen Bunker und Gefecht fest **Seite 36**



## Unschöner Schein

Hollywoodstar Blake Lively steht im Zentrum einer Rufmordkampagne – gelenkt von einer PR-Agentur **Seite 96**



„Es wird eine gefährliche Welt sein“

Ex-Außenminister  
Joschka Fischer im *stern*-  
Interview Seite 30



**Leuchtendes Glück**  
Urlaube, wo die Aussteiger leben: zu Besuch bei Freiheitssuchern an der Algarve Seite 84

TITEL: BRIAN STAUFFER; EDITORIAL: BRIDGEMAN IMAGES; INHALT: ACTION PRESS; STANISLAV KRUPAR; JENS UMBACH/STERN; DDP; HARDY MÜLLER

## GESELLSCHAFT

**Kolumne** Micky Beisenherz: Guckscham **78**

## WISSEN/GESUNDHEIT

### Grausames Ritual

Die Verstümmelung weiblicher Genitalien ist in vielen Ländern alltäglich. Frauen, die unbeschnitten sind, werden dort gesellschaftlich ausgegrenzt **54**

### Die Diagnose

Ein Mann wird mittels Magensonde ernährt und bekommt Verdauungsprobleme. Eine Ärztin entdeckt den Grund – ein für sie bis heute einzigartiger Fall **59**

## EXTRA AUTO

### So weit die Ladung trägt

Schafft man einen Tagesausflug von Köln nach Amsterdam und wieder zurück, ohne Stopp? Eine Langstreckentestfahrt mit dem neuen Škoda Elroq **70**

### Rabattschlacht

Autos sind über die Jahre immer teurer geworden. Bei Elektrowagen könnte es nun aber Rabatte geben **76**

## KULTUR

### Rapper Samra

Er führt regelmäßig die Charts an, wird mit Preisen ausgezeichnet – bis 2021 Vergewaltigungsvorwürfe im Raum stehen. Was ist passiert? **80**

## REISE

### Von Aussteigern und Einsteigern

Wie es ist, alles hinter sich zu lassen und im Süden Portugals ein neues Leben zu beginnen **84**

## JOURNAL

**Film** Hollywoods berüchtigtste PR-Agentin versucht, die Karriere von Schauspielerin Blake Lively zu ruinieren **96**

**Kultur** Der Milliardär Kühne schenkt Hamburg eine neue Oper. Längst nicht alle freuen sich **98**

**Musik** Yvonne Catterfeld: von der Kuschelrockprinzessin zur selbstbewussten Künstlerin **100**

**Genuss** Ein Rollenspiel über litauische Rouladen **102**

### Was macht eigentlich?

Martin Semmelrogge, Schauspieler aus „Das Boot“ **106**

**Rubriken** Echo (S. 8); Mette (S. 22); Impressum (S. 103); Ein Quantum Trost (S. 104); Kreuzweise (S. 105)

Auf dem Titel angekündigte Themen sind mit einem ✦ gekennzeichnet



### stern+ Ihr digitales Abo

Holen Sie sich einen Zugang zu allen PLUS-Artikeln auf [stern.de](http://stern.de). Inklusive wöchentlichem *stern*-E-Paper. Jetzt 4 Wochen für 1 € testen: [sternplus.de/digital](http://sternplus.de/digital)

A black and white photograph of a hand holding a sharp, rusted knife. The hand is positioned at the bottom, with fingers gripping the handle. The knife is held vertically, with the blade pointing upwards. The blade is heavily rusted and has a jagged edge. The background is dark and textured.

WISSEN

# „Da unten ist

Jeden Tag werden weltweit Tausende Mädchen genital beschnitten.

# alles kap

Von Tina Pokern

Der Eingriff an den weiblichen  
Geschlechtsorganen findet häufig  
im Verborgenen statt, mit  
teilweise archaischen Werkzeugen

Von einem grausamen Ritual, das nicht verschwinden will

utt“

# A

lika\* war sieben, als sie mit anderen Mädchen wie Vieh zusammengetrieben und mit gespreizten Beinen an Holzpfosten gebunden wurde. Ein Mann schnitt ihr die Klitoris und die inneren Schamlippen ab, nähte sie zu. Ihr blieb nur eine winzige Scheidenöffnung.

Mehr als 230 Millionen Mädchen und Frauen weltweit sind Schätzungen zufolge genital beschnitten. Die meisten leben in afrikanischen Ländern, den arabischen Staaten und Teilen Asiens. Manche von ihnen sind aber auch Nachbarinnen, Kolleginnen, Freundinnen. Mehr als 100 000 Frauen in Deutschland sollen beschnitten sein. Alika ist eine von ihnen.

Heute ist sie 45. Noch immer erinnert sie sich an jedes Detail. Daran, dass der Raum zwei Türen hatte, dass die Holzpfosten in den Boden betoniert waren, der Beschneider Ahmed hieß und das Messer gebogen war. Daran, dass sie damals, in ihrer ehemaligen Heimat Somalia, fast verblutet wäre. Und dass sie beschnitten wurde, weil ein unbeschnittenes Mädchen in ihrer Kultur als unrein angesehen wird.

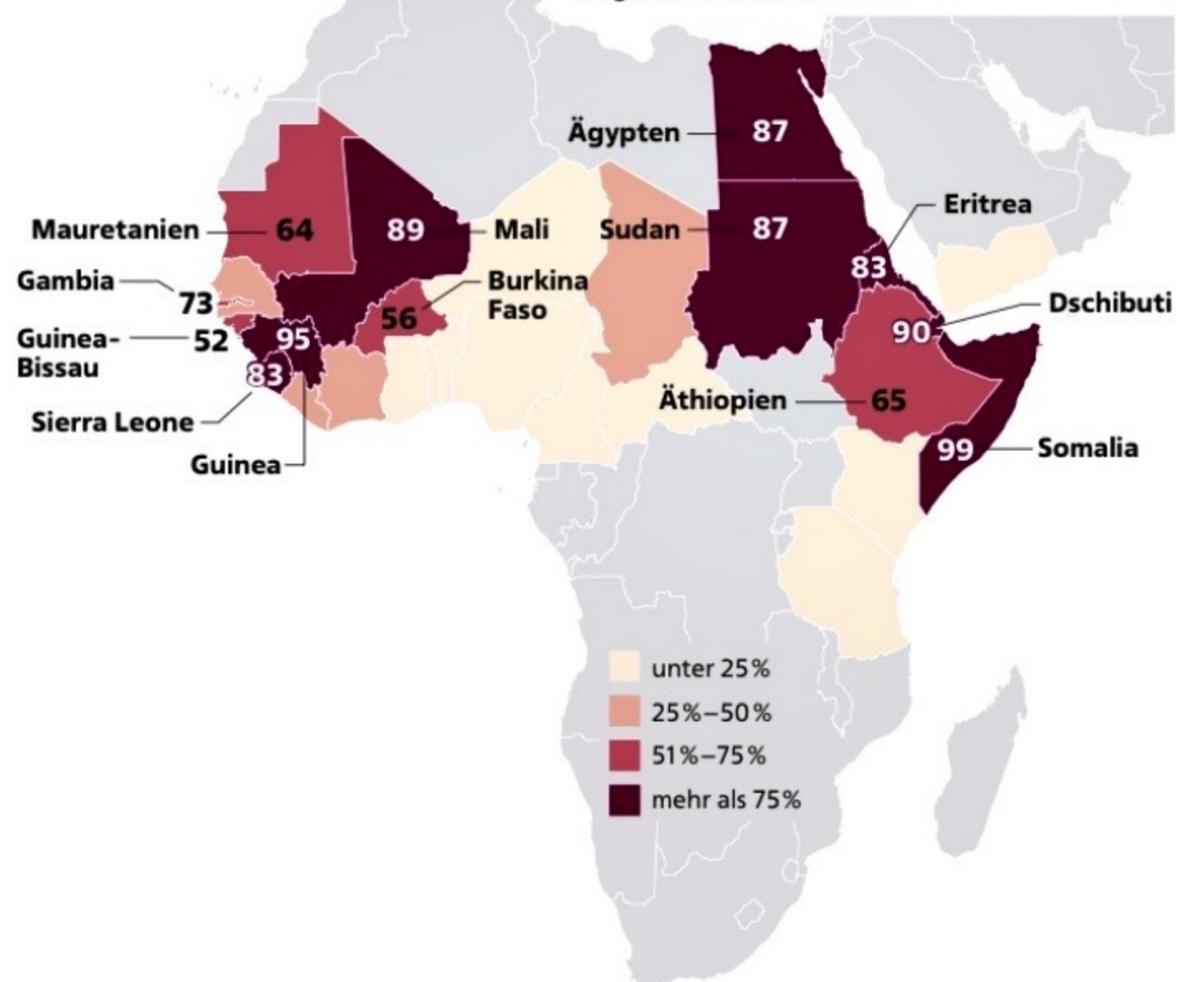
Für die einen symbolisiert die Beschneidung den Übergang vom Mädchen zur Frau. Andere rechtfertigen sie mit Religion, Reinheit, Ästhetik. Oder schlicht: Tradition. Wie, warum und in welchem Ausmaß Beschneidungen durchgeführt werden, in welchem Alter und aus welchen Gründen, unterscheidet sich von Ethnie zu Ethnie, von Beschneider zu Beschneiderin.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat weibliche Genitalbeschneidungen grob in vier Arten unterteilt, aber es gibt viele Unterarten. Was sie alle eint: Immer werden die äußeren Geschlechtsorgane dabei mindestens beschädigt, im extremsten Fall komplett amputiert. Praktiziert werden Beschneidungen in 92 Ländern. In einigen, wie Ägypten, werden inzwischen auch in Arztpraxen kleinere Beschneidungen vorgenommen. Die Regel ist das nicht. In vielen Ländern findet das Ritual nach traditioneller Art unter meist schwierigen hygienischen Bedingungen statt. Betroffene berichten von Beschneidungen im Nirgendwo, in Hinterhöfen und versteckten Kammern. Beschnitten wird mit dem Werkzeug, das vorhanden ist. Das kann eine Rasierklinge sein, aber auch eine Schere oder ein Dosen-

\* Name von der Redaktion geändert

## Wo das grausame Ritual noch Alltag ist

Ein Blick auf die Genitalbeschneidungsraten bei Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren, Angaben in Prozent



## Mehr als 230 Millionen Mädchen und Frauen sind Schätzungen zufolge genital beschnitten



Alika kam mit ihrer jüngsten Tochter zum Interview, die sie unbedingt vor einer Beschneidung beschützen will

deckel. Genäht wird unter anderem mit Dornen und Schwanzhaaren von Elefanten. Jede Zehnte stirbt an den Folgen einer Genitalbeschneidung.

Die Auswirkungen dieser Grausamkeit sieht Gynäkologin Eiman Tahir jeden Tag in ihrer Praxis in München. Jede dritte ihrer Patientinnen ist beschnitten, viele sind beinahe komplett zugenäht. „Sobald du sie untersuchen willst, geht das Kopfkino los“, sagt Tahir. „Die Frauen haben posttraumatische Belastungsstörungen. Auch Jahrzehnte nach einer Beschneidung spüren sie diese noch mit jeder Zelle.“

Medizinisch notwendig sind weibliche Genitalbeschneidungen nicht. Sie haben ausschließlich negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Betroffenen: Blutungen, Infektionen, Nervenschäden, Störungen der Sexualität, Geburtskomplikationen, Fistelbildungen, psychische Probleme. Die Liste ließe sich fortsetzen.

„Ich habe es überlebt“, sagt Alika, „aber da unten ist alles kaputt.“ Wenn sie davon erzählt, malt sie mit ihren Händen Bilder: wie es aussehen sollte und was bei ihr noch übrig ist. Nach dem Beschneider, der ihr nicht nur die Vulva nahm, sondern auch die Nerven durchtrennte. Nach einer Hochzeitsnacht, in der sie beim Sex aufriss, weil der Penis viel zu groß für die kleine Scheidenöffnung war. Nach 14 Geburten, von denen sie bei den ersten sieben aufgeschnitten und wieder zugenäht werden musste. „Das sieht nicht mehr aus, wie es aussehen soll“, sagt sie. „Da ist einfach ein Loch.“

In Somalia habe man über so etwas nicht gesprochen. Nicht über die Beschneidung, nicht über Sex, nicht über Schmerzen. Es war tabu. Heute seien die Frauen aber offener. Man rede viel miteinander, tausche sich aus. Alika erzählt frei von Scham, frei von Hass. Sie lacht viel. Wenn es um Sex geht, lacht sie noch mehr. Obwohl der Sex, den sie kennt, wenig Anlass zur Freude gibt. Als sie nach Deutschland kam, habe sie sich Sexfilmchen angesehen und viel gelernt – über Anatomie, die weibliche Lust. „Ich spüre nichts“, sagt sie. Ihre Vagina sei „wie ein offener Brunnen, der nicht mitarbeiten kann“. Sie wünscht sich, sexuelle Erregung erfahren zu dürfen, und fragt: „Die Männer haben ihre Sexualität, und ich? Kann man mir mein Gefühl zurückgeben?“

Geht es um Wiederherstellungsoperationen, fällt bald ein Name: Dan mon O'Dey. Der plastische Chirurg führt aktuell eine Privatpraxis in Heidelberg und gilt als Pionier auf dem Feld der naturgetreuen Vulva- und Klitoris-Rekonstruktion. Er hat gleich vier



Die Münchner Gynäkologin Eiman Tahir behandelt täglich traumatisierte Frauen

## Jede zehnte Frau stirbt an den Folgen der Prozedur

Eine Patientin mit einem Vulvakarzinom brachte Dan mon O'Dey dazu, an Wiederherstellungsmethoden zu forschen



Operationsmethoden entwickelt. Er ist Experte für die Bergung der Restklitoris – dafür wird, was von dem Organ übrig ist, nach vorn geholt, und Nerven werden verpflanzt. Er ist in der Lage, die Klitorisvorhaut wiederherzustellen. Und er rekonstruiert die inneren und äußeren Vulvalippen mithilfe von Lappenplastiken.

O'Dey sagt: „Es geht darum, die Grundanatomie wiederherzustellen, in Form und Funktion. Und der Patientin ihr Genital so zurückzugeben, dass es sich für sie möglichst normal anfühlt.“ Das beinhaltet auch das sexuelle Empfinden. Deutlich mehr als 1000 Patientinnen habe er in den vergangenen 20 Jahren operiert. Er sagt: „Im Fall von weiblichen Genitalbeschneidungen ist eine Wiederherstellung nahezu immer möglich.“

Dan mon O'Dey ist bemüht darum, sein Wissen weiterzugeben. Aber seine Methode sei weniger wirtschaftlich als die Standardtechnik. Diese benötige keine mikrochirurgischen Kenntnisse und Fertigkeiten, sei einfacher und schneller durchzuführen und werde außerdem auf Krankenkassenebene ähnlich vergütet. Darunter litten seiner Meinung nach aber das Resultat, das Empfindungsvermögen und die Natürlichkeit.

International hat sich im Zusammenhang mit weiblicher Genitalbeschneidung die Bezeichnung „Female Genital Mutilation“ (FGM) etabliert: Genitalverstümmelung. Beide Begriffe sind umstritten. Genitalbeschneidung, weil das Wort als verharmlosend angesehen wird. Genitalverstümmelung, weil Kritiker sagen, dass der Begriff die Betroffenen stigmatisiere. Viele Betroffene selbst bevorzugen den Begriff Genitalbeschneidung.

Sie wird als schwere Form geschlechterbasierter Gewalt und Menschenrechtsverletzung eingeordnet. Eine drohende Genitalbeschneidung ist in Deutschland ein Asylgrund. Gleichzeitig wird eine Beschneidung hierzulande mit einer Freiheitsstrafe von bis zu 15 Jahren geahndet.

Liegt der Lebensmittelpunkt von Täter oder Opfer in Deutschland, gilt das Strafmaß auch, wenn das Ritual im Ausland durchgeführt wird. Das soll sogenannte Ferienbeschneidungen verhindern. In solchen Fällen können Einreisen versagt und Aufenthaltsgenehmigungen entzogen werden. Trotzdem geht die Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes davon aus, dass derzeit mehr als 17 000 Mädchen hierzulande potenziell gefährdet sind, an den Genitalien beschnitten zu werden. ➤

Auch in vielen Ländern, in denen Genitalbeschneidungen seit Jahrtausenden Teil der Kultur sind, sind sie mittlerweile per Gesetz verboten. Doch nachdem zeitweise ein Rückgang der Zahlen gemeldet wurde, sind sie zuletzt wieder gestiegen.

Dürren und die Coronapandemie – das sind zwei Gründe, die Experten nennen, um den neuerlichen Anstieg zu erklären. Die Verheiratung der Tochter ist für viele Familien ein Ausweg aus einer prekären wirtschaftlichen Lage. Die Chancen, dass ein unbeschnittenes Mädchen einen Ehemann bekommt, tendieren gegen null. „Die Menschen glauben, wenn die Klitoris entfernt und die Scheide zugenäht ist, hätten Frauen keine sexuelle Lust mehr, kämen nicht auf die Idee fremdzugehen. Außerdem ist die Beschneidung eine Garantie für die Jungfräulichkeit vor der Ehe“, sagt die Gynäkologin Eiman Tahir. Sie selbst ist im Sudan geboren und aufgewachsen. Auch dort sind Genitalbeschneidungen Teil der Kultur. Sie sagt: „Unbeschnittene Frauen gelten als leichte Mädchen. Frauen, die in diesen Ländern akzeptierter Teil der Gesellschaft sein wollen, müssen beschnitten sein. Sind sie es nicht, werden sie ausgegrenzt.“

In Alikas Heimatland Somalia sind Genitalbeschneidungen Alltag. 99 Prozent aller Frauen gelten dort als beschnitten. Das ist die höchste Rate weltweit. Fragt man sie, warum das Ritual immer weiterlebe, zuckt sie mit den Schultern. Der soziale Druck sei groß, und die Menschen wüssten es nicht besser. Die Analphabetenrate in Somalia gehört zu den höchsten der Welt. Alika selbst hatte nie die Chance, eine Schule zu besuchen.

Das „Desert Flower Center Waldfriede“ in Berlin bietet eine Sprechstunde für genital beschnittene Frauen an. Evelyn Brenda ist dort psychosoziale Beraterin und Co-Leiterin einer Selbsthilfegruppe. Auch sie stammt aus einem Land, in dem Beschneidungen zum Alltag gehören. In einigen Teilen Kenias, sagt sie, behalte eine Frau ein Leben lang den Status eines Mädchens, wenn sie unbeschnitten ist. Als Mädchen darf sie nicht mit den anderen Frauen Wasser holen oder auf den Markt gehen. Sie wird nicht als richtige Frau anerkannt. „Was dort passiert, ist Brainwashing“, sagt sie.

So widersinnig es klinge, würden Beschneidungen daher auch zum Schutz der Mädchen durchgeführt. Sie sichern ihnen ihren Stand in der Gemeinschaft und die Möglichkeit zur Heirat. „Wenn ich mit den Frauen rede, sagen manche, sie können ver-

**Evelyn Brenda setzt sich in Kenia dafür ein, dass Mädchen und junge Frauen ein selbstbestimmteres Leben führen können**



#### Vier Beschneidungsarten

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterteilt in vier Typen:

**Typ I:** teilweise oder vollständige Entfernung der Klitoris und/oder ihrer Vorhaut

**Typ II:** teilweise oder vollständige Entfernung der Klitoris und der inneren Schamlippen sowie möglicherweise der äußeren Schamlippen

**Typ III:** Verengung der vaginalen Öffnung durch die künstliche Erzeugung einer bedeckenden Gewebeschicht. Dies geschieht, indem die äußeren und/oder inneren Schamlippen zusammengeknüpft werden, wobei die Klitoris entfernt werden kann

**Typ IV:** alle anderen verletzenden Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen ohne medizinischen Anlass: etwa das Durchstechen, Einschneiden oder Verätzen

stehen, warum ihre Mutter ihnen das angetan hat. Sie sagen, sie habe ihnen damit eine Chance geben wollen.“

In einer Welt, in der die Familie und die Dorfgemeinschaft das System sind, das für einen sorgt, sei es schwer, sich aufzulehnen – gerade als Frau. „Wo soll ein junges Mädchen hin, ohne Ausbildung, ohne Geld, wenn es verstoßen wird?“, sagt Brenda. „Manche haben keine Wahl, sie sind hilflos.“

Evelyn Brenda plädiert dafür, das Ritual mit mehr Kultursensibilität und in seinem Kontext zu betrachten. „Menschen, die diese Kultur nicht kennen, finden es nur grausam, nennen es unmenschlich. Aber das ist keine Perspektive auf Augenhöhe. Wenn wir diese Menschen zu Kriminellen machen, haben wir den Krieg schon verloren. Dann machen sie die Tür zu.“ Brenda glaubt an das Brückenbauen, an Aufklärung, Bildung und Dialog.

**M**it ihrer Arbeit möchte sie den Gemeinschaften helfen zu verstehen, welche negativen Auswirkungen weibliche Genitalbeschneidungen haben. Sie geht dafür dorthin, wo die Rituale selbstverständlicher Alltag sind – in die Dörfer. Sie hilft außerdem dabei, Mädchen, die vor der Beschneidung und Zwangsverheiratung fliehen, eine Zufluchtsstätte zu bieten und jungen Frauen eine Ausbildung zu ermöglichen. Dadurch bekommen sie die Chance, sich selbst zu versorgen und ein unabhängiges Leben zu führen. Brenda erzählt von Frauen, die den Uni-Abschluss geschafft hätten, und von Vätern, die man zu einem Umdenken bewegen können.

Wenn Alika von ihren Kindern erzählt, rollen die Tränen. Sie ist seit 2016 in Deutschland, bis auf die drei jüngsten sind ihre Kinder noch in Afrika. Sie sorgt sich vor allem um ihre beiden 12- und 13-jährigen Töchter. „Ich möchte nicht, dass sie die gleichen Schmerzen erleiden müssen, wie ich sie erlitten habe“, sagt sie.

Seit Jahren bemüht sie sich, sie zu sich zu holen. Derzeit leben die Mädchen versteckt in Kenia. „Ihr Vater sucht sie. Er will sie unbedingt beschneiden lassen“, sagt sie. „Solange ich lebe, werde ich alles daransetzen, das zu verhindern.“ ✨



**Tina Pokern** war überrascht von der Offenheit der betroffenen Frauen – und noch mehr von ihrer Lebensfreude. Sie selbst war oft fassungslos über das, was sie zu hören bekam



**STIFTUNG STERN**

Hilfe für Menschen e.V.



Wir leiten Ihre Hilfe weiter an Organisationen, die Betroffene vor Ort unterstützen.

Bitte spenden Sie an:  
Stiftung stern e. V.

**IBAN** DE20 2007 0000 0469 9500 00

**Stichwort** „Genitalverstümmelung“;  
[www.stiftungstern.de](http://www.stiftungstern.de)